

Treffpunkt	Vor der Kirche St. Michael und St. Elisabeth	Strecke
Begrüßung / Eröffnung		
1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt	Auf dem Weg	ca. 400 m
2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern	Kreuz am Bergerweg (Geißelung)	
3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz	Auf dem Weg	ca. 350 m
4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter	Metzgers Kreuz	
5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen	Auf dem Weg	ca. 1,4 km
6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch	Zechspannkreuz	
7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz	Auf dem Weg	ca. 700 m
8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen	Kreuzkapelle (oder Elisabethbrunnen)	
9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz	Auf dem Weg	ca. 700 m
10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt	Kreuz im Marktgrund	
11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt	Auf dem Weg	ca. 800 m
12. Station: Jesus stirbt am Kreuz	Friedhofskreuz	
Mögliche Alternative	Stille Prozession zur Mariengrotte	ca. 400 m
13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt	Mariengrotte (oder auf dem Weg)	
14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt	Kirche / Hl. Grab	
Verabschiedung bzw. Einladung ins Pfarrheim		
		Gesamtlänge: ca. 5 km

Ausgelassene Feldkreuze:

vergoldetes Kreuz rechts der Kirche; „Umgefallenes Kreuz“ / Roßdorfer Kreuz; Kreuz links der Kirche; Bauerbacher Kreuz; Kreuz am Kirschbäumchen

Textgestaltung für den Kreuz-und-Quer(feldein)-Weg

Grundstruktur einer Station:

- Eröffnung der Station
- Bibelstelle
- Meditation + Strophe aus GL 775
- Fürbitten
- (Lied)

Begrüßung

T: Guten Morgen, liebe Mitpilgernde,

im Namen von Adelheid und Beate Schick und unserem Gemeindeferenten Patrick Jestädt, der leider kurzfristig einen anderen Termin wahrnehmen muss, darf ich – mein Name ist Thomas Jakobi – Sie am Karfreitag in Schröck vor unserem Kirchlein St. Michael und St. Elisabeth ganz herzlich willkommen heißen. Bei so vielen Kreuzwegen, die heute stattfinden, ist es schön, dass neben den Schröcker*innen auch Menschen aus anderen Orten den Weg hierher gefunden haben.

Es freut uns als Vorbereitende sehr, dass Sie sich mit uns auf ein kleines Experiment einlassen wollen. Die Idee entstand im ersten Jahr der Corona-Pandemie, als auch an Ostern keine Gottesdienste möglich waren. Und wer weiß: Vielleicht wird heute ja eine neue Tradition geboren – und wir alle sind dann Trendsetter. Dann hätte die Corona-Pandemie am Ende vielleicht auch noch was schönes Positives bewirkt.

Ein Kreuzweg soll eine besinnliche Andacht sein; deswegen haben wir auch nicht jede Minute unseres Weges mit Text verplant. Wir hoffen, dass wir die richtige Mischung treffen und Sie die ruhigeren Phasen auch zum Nachdenken und Nachsinnen nutzen können.

Insgesamt wird der Kreuzweg ein wenig kürzer als im Pfarrbrief angekündigt. Passend zur Fastenzeit haben wir die Strecke noch etwas abgespeckt, damit wir nicht beim ersten Mal interessierte Menschen vergraulen. Leider war der Pfarrbrief da schon im Druck. Seien Sie uns also bitte nicht böse.

Falls doch jemand zwischendurch merken sollte, dass es zu anstrengend wird, sagen Sie uns bitte Bescheid. Im Pfarrheim sitzen zwei Malteser bereit, um im Notfall mit unserem Buschen auch Menschen abzuholen.

Damit genug der Vorrede: Lassen Sie uns beginnen.

Eröffnung

T: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

A: Amen.

Lied: GL 461 („Mir nach“, spricht Christus, unser Held)

B: Die vierzehn Stationen des Weges zum Kreuz sind Kreuzungen. An diesen stockt der Zug aus Soldaten und Vollzugsmitarbeitern, Gaffern oder Katastrophentouristen. Menschen, die Anteil nehmen an dem grausamen und ungerechten Schicksal Jesu, treten an den Kreuzungen hervor.

Für die einen ist das Leiden anderer ein schönes Unterhaltungsprogramm, andere erfüllen als Soldaten und Befehlsempfänger nur ihre Pflicht. Einige lassen sich von dem Leiden mitnehmen und versuchen zu lindern, zu helfen oder Beistand zu geben.

Adi: Krieg, Unruhen und Katastrophen rufen auch heute vielfaches Leid hervor. Schauen wir zu? Ruft es uns zum Handeln? Lasst uns nun Jesus und dem Kreuz folgen auf seinem Weg nach Golgatha. Begegnen wir den Menschen, die seinen Weg kreuzen. Vielleicht erkennen wir in ihnen uns selbst...

Adi: Als Fürbitte beten wir:
Herr, öffne uns die Augen und schärfe die Sinne

A: Damit wir deinen Weg erkennen und mitgehen

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

(auf dem Weg zum Berger Kreuz)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

- Adi: Aus dem Evangelium nach Johannes:
Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Seht, euer König! Sie aber schrien: Weg mit ihm, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

(Kreuzung Dorngasse)

Meditation

- B: Ist es der Mob, ist es die Gesellschaft, die Mehrheit, ein Volksentscheid, der zu Jesu Verurteilung führt? Ist es Demokratie, die die Anführer leitet? Oder steht hier eine aufgepeitschte Gruppe von Menschen, die die Höchststrafe fordert? Steht eine schweigende Mehrheit doch auf der Seite Jesu, traut sich aber nicht, gegen die laute, aufgebrachte Menge und für Jesus einzustehen?

Wo stehe ich?

(Roßdorferstraße 16)

- T: GL 775, Strophe 1:
Du schweigst, Herr, da der Richter
feige das ungerechte Urteil fällt;
wenn Du einst richten wirst,
dann zeige dich voll Erbarmen dieser Welt.

(Kreuzung Alte Schulstraße)

Fürbitten

- T: Jesus Christus, zu allen Zeiten und überall werden Urteile gesprochen: gute und schlechte, gerechte und ungerechte. Gib uns für unsere täglichen Urteile den Maßstab der Liebe und Gerechtigkeit!
Damit wir nicht falsch urteilen:
A: Erhöre uns, o Herr.

(Eingang Friedhof)

- T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du das Kreuz der Gedemütigten mit uns getragen hast. Wir bitten Dich:
A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern (am Berger Kreuz)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

Adi: Aus dem Buch Jesaja:

Er hat unsere Krankheit getragen / und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, / von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, / wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, / durch seine Wunden sind wir geheilt.

Meditation

- B: Das Kreuz ist Zeichen des Christentums. Wer das Kreuz auf sich nimmt, zeigt damit, dass er und sie Jesus Christus folgen will. Worauf verweist uns das Kreuz? Sind wir bereit, schmerzhaft Wege zur Umkehr zu gehen, unseren Lebensstil zu ändern, im Vertrauen, dass es der Weg ist, den Jesus uns weist? Welches Kreuz sind wir bereit zu tragen, damit Kreuze anderer leichter werden?

Wo stehe ich?

- T: GL 775, Strophe 2:
Du hast das Kreuz auf dich genommen,
die schwere Schuld der ganzen Welt;
wenn Not und Ängste auf uns kommen,
sei es dein Kreuz, Herr, das uns hält.

Fürbitte

- T: Herr, gib uns Kraft und Ausdauer, unser Kreuz zu tragen und gegen Ungerechtigkeiten anzugehen.
Damit wir anderen die Last ihres Kreuzes erleichtern:
A: Erhöre uns, o Herr.
- T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du das Kreuz der Leidenden getragen hast. Wir bitten Dich:
A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 266, Strophe 1 (Bekehre uns, vergib die Sünden)

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

(auf dem Weg zu Metzgers Kreuz)

(Zufahrt Friedhof)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

Adi: Aus dem Buch Jesaja:

Doch der HERR ließ auf ihn treffen / die Schuld von uns allen. Er wurde bedrängt und misshandelt, / aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, / und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, / so tat auch er seinen Mund nicht auf.

Meditation

B: Immer wieder begegnen uns Kreuzdarstellungen. Das Kreuz ist sauber geschnitten, glatt geschmiegelt, exakt im Winkel zusammengefügt. Die Realität dürfte brutaler ausgesehen haben: roh, frisch, unbehauen. Der Weg Jesu nach der Folter und unter der Last: rau, uneben, dreckig. Es ist verständlich, da zu straucheln und unter der Last zusammenzubrechen.

Auch ich strauchele, auch ich falle. Ich habe gute Vorsätze, bin voller Hoffnung. Und dann verlässt mich der Mut, die Kraft. Jesus, hilf mir aufzustehen für mehr Gerechtigkeit!

Wo stehe ich?

(Bushaltestelle)

- T: GL 775, Strophe 3:
O Herr, du wankst und sinkst zur Erde,
die Last der Sünden wirft dich hin;
gib, dass dein Fall mir Stärkung werde,
sooft ich schwach und elend bin.

Fürbitte

- T: Herr, viele Gebeugte und Verzweifelte kreuzen unseren Lebensweg, ganz nah und weltweit. Gib uns Kraft und Ausdauer, zu Hilfsbereitschaft und Solidarität!
Damit wir den Gebeugten beistehen, denen wir auf unserem Weg begegnen:
A: Erhöre uns, o Herr.
- T: Gepriesen seist Du, mein Herr und Gott, der Du ehrlos am Boden gelegen hast. Wir bitten Dich:
A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter (an Metzgers Kreuz)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

- Adi: Aus dem Evangelium nach Johannes:
Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter!

Meditation

- B: Maria, die Mutter, begegnet ihrem Sohn Jesus als Erste auf seinem Weg nach Golgota, auf seinem Weg zum Kreuz. Wie darf man sich diese Begegnung zwischen dem gequälten und entstellten Jesus und seiner Mutter vorstellen?
Da nichts überliefert ist, bleibt Platz für eigene Gedanken: Was geht in Sohn und Mutter in einer solchen Lage vor? Maria weiß um die Aufgabe ihres Sohnes für das Heilsgeschehen, Jesus weiß um den Schmerz einer Mutter, die ihr Kind verlieren wird. Sehen wir ihren Schmerz?

Wo stehe ich?

- T: GL 775, Strophe 4:
Oh Mutter, die den Sohn gesehen
am Weg der Schmach und bitterm Pein,
erfleh uns Kraft, mit ihm zu gehen,
und seinem Kreuze nah zu sein.

Fürbitte

- T: Herr, ähnlich wie in der Begegnung von Maria mit ihrem Sohn stehen Angehörige vor vom Tod Gezeichneten. Gib den Sterbenden Beistand und Gnade, den sie Begleitenden Mut zum Beistand und tröstende Worte und Gesten.
Damit wir den Sterbenden beistehen, denen wir auf unserem Weg begegnen:
A: Erhöre uns, o Herr.
T: Gepriesen seist Du, mein Herr und mein Gott, der Du den Menschen in Liebe begegnet bist. Wir bitten Dich:
A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.
Lied: GL 266, Strophe 2 (Bekehre uns, vergib die Sünden) (singend starten)

5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen (auf dem Weg zum Zechspannkreuz)

(ehemalige Gaststätte Reinse)

Eröffnung

T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

(Abzweig KiGa)

Bibelstelle

Adi: Aus dem Evangelium nach Lukas:

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

(Kuppe KiGa)

Meditation

B: An dieser Station kreuzt ein Mann den Weg Jesu. Er wird von den Soldaten verpflichtet, das Kreuz zu tragen. Über Simon ist nichts weiter überliefert. Aber dieser mit Namen bekannte Mensch stellt ein Urbild für die Nachfolge Jesu: Er ist der Erste, der mit Jesus das Kreuz auf sich nimmt.

Im vergangenen Jahr haben wir auch in Deutschland erlebt, wie Menschen durch Unwetter und Flut Hab und Gut, ja liebe Menschen verloren haben. In anderen Regionen unserer Welt herrscht brutaler Krieg: Im Jemen und in der Ukraine, in Somalia und in vielen anderen Ländern. Mich berührt das Leid meiner Nächsten. Wem helfe ich sein Kreuz zu tragen?

Wo stehe ich?

T: GL 775, Strophe 5:
Es half dir einer, den sie zwangen,
und beugt sich unters Holz der Schmach;
gib, dass wir unser Kreuz umfassen
und dir in Liebe folgen nach.

(Feldwegkreuzung unter GZV)

Fürbitte

T: Herr, Simon von Kyrene haben die Umstände gezwungen, Jesus zu helfen. Lass uns aus freiem Willen denen beistehen, die unserer Hilfe bedürfen: Hier bei uns und weltweit.

Damit wir auch denen beistehen, denen wir nicht direkt auf unserem Weg begegnen:

A: Erhöre uns, o Herr.

T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du die Last der Ohnmächtigen getragen hast. Wir bitten Dich:

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

(Kusselgruppe im Feld – von hier ca. 12 Minuten bis Zechspannkreuz)

Lied: GL 266, Strophe 3 (Bekehre uns, vergib die Sünden)

Viten

So wie Simon von Zyrene gibt es immer wieder Menschen, die ihren Mitmenschen beistehen, ihnen Lasten abnehmen, ihr Leid teilen. Vielleicht kommen Ihnen jetzt Namen und Gesichter in den Sinn. Vielleicht sind es Menschen aus Ihrem Umfeld, vielleicht denken Sie auch an Selige und Heilige, vielleicht an Ihre Namenspatronen. Wir möchten Ihnen zwei Menschen vorstellen, die Sie vielleicht noch nicht kennen

Vita Damian de Veuster

Würden wir an diesem 15. April 2022 nicht Karfreitag begehen, dann würden wir den Gedenktag des Hl. Damian de Veuster feiern.

Als Joseph de Veuster 1840 als flämischer Bauernsohn geboren, trat er mit 19 Jahren den Arnsteiner Patres bei und nahm den Ordensnamen Damian an. 1864 kam er als Missionar nach Hawaii und wurde dort zum Priester geweiht. Später wurde er auf die Insel Molokai versetzt, wo leprakranke Menschen isoliert wurden, und lernte dort das Elend und die unvorstellbare Verlassenheit der vom Aussatz Befallenen kennen. Als einziger Seelsorger bemühte er sich, ihnen Trost und Hilfe zu spenden. Er erwarb eigenständig medizinisches Wissen, wusch und verband die Wunden der Kranken, ersetzte die Grashäuser durch Holzhäuser, legte Gärten und eine Wasserleitung an und schuf so mit Hilfe der Kräftigsten unter den Kranken sowie Spenden, die er von außerhalb bekam, eine Infrastruktur. Jahrelang konnte er sein Werk der Nächstenliebe bei stabiler Gesundheit durchführen. Nach 16 Jahren steckte er sich dennoch an und starb am 15. April 1889 selber an Aussatz.

In seinem Namen wurden zahlreiche Stiftungen und Vereine gegründet, die sich dem Kampf gegen Lepra widmeten.

Im Jahr 2005 wurde er heiliggesprochen. Der damalige US-Präsident Barack Obama –

selbst in Hawaii aufgewachsen – würdigte de Veuster in einer Erklärung: „Indem Pater Damian dem Weg Jesu hin zu den Lepra-Kranken gefolgt ist, trat er dem stigmatisierenden Effekt der Krankheit entgegen ... und opferte sein Leben, um so vielen ihre Würde wiederzugeben“.

Von de Veuster wird folgendes Zitat überliefert: „Ich fühle mich glücklich und zufrieden, und wenn ich die Wahl hätte, von hier in voller Gesundheit wegzugehen, werde ich ohne Zögern sagen: Ich bleibe bis zum Ende meines Lebens bei meinen Aussätzigen.“

Vita Dr. Ruth Pfau

Weder selig noch heilig ist eine weitere Person, die wir Ihnen vorstellen möchten, die aber durch ihr Studium an der Philipps-Uni in Marburg mit unserer Region verbunden ist und deren Wirken weltweit Beachtung gefunden hat.

Ruth Pfau wurde 1929 in Leipzig geboren, studierte in Mainz und Marburg Medizin, ließ sich sogar erst als Erwachsene taufen und wurde Mitglied der evangelischen Kirche. Wenig später konvertierte sie bereits zur katholischen Kirche, promovierte in Medizin und trat einem Orden bei.

Nach Abschluss ihrer Ausbildungen sollte sie für ihren Orden in Indien tätig werden, musste aber auf dem Weg dorthin in Pakistan einen Zwischenstopp einlegen – und blieb. Wie Damian de Veuster war auch sie zutiefst berührt vom Leid der Menschen, die dort an Lepra erkrankt waren.

Das von ihr gegründete Krankenhaus leitete sie bis ins hohe Alter von 84 Jahren.

Die pakistanische Regierung ernannte sie zur nationalen Beraterin im Rang einer Staatssekretärin.

Nachdem Lepra 1996 zum ersten Mal in Pakistan unter Kontrolle war, wandte sie sich auch der Sorge für blinde und sehbehinderte Menschen zu.

Als sie im Jahr 2017 in Karatschi starb, erhielt sie als erste Frau und erste Nicht-Muslima ein Staatsbegräbnis in Pakistan. Das Außenministerium würdigte sie als Nationalheldin.

Gebet zu Ehren der Heiligen fünf Wunden

Gelobt und gepriesen sei die heilige Wunde der rechten Hand unseres Heilands und Erlösers Jesus Christus.

L: Vater unser...

A: Unser tägliches Brot...

L: Gegrüßet seist Du, Maria...

A: Heilige Maria, Mutter Gottes...

Gelobt und gepriesen sei die heilige Wunde der linken Hand unseres Heilands und Erlösers Jesus Christus.

L: Vater unser...

A: Unser tägliches Brot...

L: Gegrüßet seist Du, Maria...

A: Heilige Maria, Mutter Gottes...

Gelobt und gepriesen sei die heilige Wunde des rechten Fußes unseres Heilands und Erlösers Jesus Christus.

L: Vater unser...

A: Unser tägliches Brot...

L: Gegrüßet seist Du, Maria...

A: Heilige Maria, Mutter Gottes...

Gelobt und gepriesen sei die heilige Wunde des linken Fußes unseres Heilands und Erlösers Jesus Christus.

L: Vater unser...

A: Unser tägliches Brot...

L: Gegrüßet seist Du, Maria...

A: Heilige Maria, Mutter Gottes...

Gelobt und gepriesen sei die heilige Wunde der rechten Seite unseres Heilands und Erlösers Jesus Christus.

L: Vater unser...

A: Unser tägliches Brot...

L: Gegrüßet seist Du, Maria...

A: Heilige Maria, Mutter Gottes...

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch (am Zechspannkreuz)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

- Adi: Aus dem Buch Jesaja:
Ich hielt meinen Rücken denen hin, / die mich schlugen, und meine Wange denen, /
die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht / vor Schmähungen und
Speichel.

Meditation

- B: Veronika wird in der Tradition mit der Frau gleichgesetzt, die Jesus von einer
Krankheit heilte. Nach Maria ist Veronika die zweite Frau, die Jesus auf dem Weg
nach Golgota entgegentritt. Sie reicht Jesus ein Stück Stoff, mit dem er sich Schweiß
und Blut vom Gesicht wischen kann. Damit stellt der Kreuzweg eine Geste der
Zuwendung dar: Nach der Begegnung Jesu mit seiner Mutter folgt nun ein
pflegerischer Akt, der Trost spenden und Solidarität erweisen will.
Menschen kreuzen unseren Weg. Mit ihren Geschichten, mit ihren Ängsten, ihrem je
eigenen Kreuz. Wem reiche ich die Hand?

Wo stehe ich?

- T. GL 775, Strophe 6:
Herr, präge uns dein Angesichte
für immer tief ins Herz hinein,
und wenn es aufstrahlt im Gerichte,
so lass es uns zum Heile sein.

Fürbitte

- T: Herr, auf dem Weg zur Hinrichtung kreuzen Menschen deinen Weg und dürfen dein
Leid durch tätige Nächstenliebe lindern. Lass auch uns an den Kreuzungen
aufmerken, wem wir bildlich gesprochen über die Straße helfen können.
Damit wir auch sehen, wo wir Hilfe leisten und Menschen beistehen können:
A: Erhöre uns, o Herr.
T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du uns in der Taufe Dein Bild eingepägt
hast. Wir bitten Dich:
A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 266, Strophe 4 (Bekehre uns, vergib die Sünden)

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

(auf dem Weg zum Elisabethbrunnen / zur Kreuzkapelle)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

Adi: Aus dem Buch der Psalmen:

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, der Leute Spott, vom Volk verachtet. Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf: Wälze die Last auf den HERRN! Er soll ihn befreien, er reiße ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat!

(Parkplatz TTV / FSV)

Meditation

B: In Deutschland fragt man zur Begrüßung: „Wie geht es?“ Das ‚gehen können‘ ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Ob man gut gehen kann, ist Maßstab des Wohlergehens.

Auf dass es gerecht gehe – wir aufrecht gehen, auf dem rechten Weg gehen! Menschen gehen – *immer wieder auch unfreiwillig*. Sie flüchten vor den Folgen des Kriegs, des Hungers, des Klimawandels, müssen ihre Heimat verlassen, sehen keine Perspektive.

Wo stehe ich?

- T: GL 775, Strophe 7:
Die Kraft verlässt dich, du fällst nieder,
zum zweiten Mal, das Kreuz ist schwer.
Ich falle und ich falle wieder;
in meiner Schwachheit hilf mir, Herr.

(im Wald)

Fürbitte

- T: Herr, wir wissen nicht, wie viel Leid es auf der Welt gibt, wie viel Menschen unter ihrem Kreuz fallen. Du aber hast uns mit deiner Nächstenliebe gezeigt, dass wir Leid lindern und Ungerechtigkeit aufbrechen können.
Damit wir stark sind, Gefallene aufzurichten und mitwirken, dass es gerechter geht in unserer Welt:
A: Erhöre uns, o Herr.
- T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du das Kreuz der Wehrlosen getragen hast. Wir bitten Dich:
A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

(am Elisabethbrunnen / an der Kreuzkapelle)

Eröffnung

T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

Adi: Aus dem Evangelium nach Lukas:

Es folgte ihm eine große Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder!

Meditation

B: Wieder sind es die Frauen, die Jesus am Wegrand begleiten – nach seiner Mutter und Veronika. Seine Jünger sind nicht erwähnt. Sind sie geflohen? In seinen Worten an die trauernden Frauen sieht Jesus bereits die Zerstörung Jerusalems und das Elend voraus, das damit für das jüdische Volk zusammenhängt. Vielleicht sieht Jesus aber auch schon die vielen Verfolgungen bis hin zum Holocaust und den heutigen antisemitischen Bewegungen.

Vielleicht will Jesus uns auch darauf hinweisen, dass vor allem Kinder und andere Schutzbedürftige am meisten unter Krisen, Konflikten und Kriegen leiden, die zu Hunger, Vertreibung und sogar Tod führen: Trümmerfrauen in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg, hungernde Kinder in Somalia, Indigene in Südamerika, die ihrer Lebensgrundlage beraubt werden, ganze Volksstämme, die in Myanmar vertrieben werden, Familien auf der Flucht aus der Ukraine.

Jesus sieht Unrecht, das noch nicht zu sehen ist. Er warnt, er prophezeit. Höre ich die mahnenden Stimmen unserer Zeit?

Wo stehe ich?

T: GL 775, Strophe 8:
Du redest mahnend mit den Frauen:
"Weint über euch, nicht über mich."
Wenn wir dich einst als Richter schauen,
Herr Jesus, dann erbarme dich.

Fürbitte

T: Herr, wir gedenken der vielen Ermordeten und Verfolgten, insbesondere auch der

Juden. Wir gedenken der vielen Völker der weiten Welt, die ihr Land verlassen mussten – und müssen. Zeige ihnen Wege zu einem Platz, an dem sie ein menschenwürdiges Leben gestalten können!

Damit wir uns einsetzen für Gerechtigkeit und gegen Zerstörung und Vertreibung:

A: Erhöre uns, o Herr.

T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du Anteil nimmst an unserem Leid. Wir bitten Dich:

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 266, Strophe 5 (Bekehre uns, vergib die Sünden)

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz (auf dem Weg zum Kreuz im Marktgrund)

(Brunnenvorplatz)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

Adi: Aus dem Buch der Psalmen:

Hingeschüttet bin ich wie Wasser, gelöst haben sich all meine Glieder, mein Herz ist geworden wie Wachs, in meinen Eingeweiden zerfließen. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, / die Zunge klebt mir am Gaumen, du legst mich in den Staub des Todes. Denn Hunde haben mich umlagert, / eine Rotte von Bösen hat mich umkreist. Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt.

(Kreuzung Zum Elisabethbrunnen)

Meditation

- B: Der Leidensweg Jesu erinnert auch an den Weg des Volkes Israel und seiner Propheten. Gerade die Psalmen sind einerseits Lob- und Dankgesang auf die Größe und Barmherzigkeit Gottes. Zum anderen klagen sie und bitten um Beistand und Erlösung, wenn die Kräfte nicht mehr reichen und man sich verlassen fühlt und am Boden liegt.

Wieder am Boden. Kaum noch Kraft zum Aufstehen. Wie viele Menschen erleben immer wieder neu, dass sie ihrer Lebensgrundlagen beraubt werden, ihnen ihr Lebensraum genommen wird? Sehe ich ihr Leid?

Wo stehe ich?

(Beginn Fahrradweg)

- T: GL 775, Strophe 9:
Da liegst du, wie vom Kreuz erschlagen,
erschlagen von der Schuld der Welt.
Hilf mir, im Abgrund nicht verzagen
und hoffen, dass dein Kreuz mich hält.

(Zufahrt Wohnhäuser)

Fürbitte

- T: Herr, du hast dich in deinem Leben immer wieder den Gefallenen, Unterdrückten und

Benachteiligten zugewandt. Gib den Menschen, die leiden, deine Hand, damit sie Kraft finden, sich zu erheben und einen guten Weg zu gehen!
Damit wir unsere Stimme erheben für die, die am Boden liegen:

A: Erhöre uns, o Herr.

T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du das Kreuz der Verzweifelten getragen hast. Wir bitten Dich:

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

(noch ca. 5 Minuten bis zum nächsten Kreuz)

Lied: GL 266, Strophe 6 (Bekehre uns, vergib die Sünden)

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt (am Kreuz im Marktgrund)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

Adi: Aus dem Evangelium nach Johannes:

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Meditation

- B: Eine Einkleidung ist in vielen Riten eine symbolträchtige Handlung. Im kirchlichen Leben sind fast alle Sakramente mit einer besonderen Kleidung verbunden, zum Beispiel Tauf- oder Brautkleid. Auch im politischen, wissenschaftlichen oder militärischen Bereich gibt es eine Kleiderordnung, die die Würde und Autorität eines Amtes deutlich macht: Uniformen, Doktorhüte, Talare usw. Das Gegenteil erlebt, wem die Kleider vom Leib gerissen werden oder wer sich nackt machen muss. Jesus wird vor seinem Tod bloßgestellt und noch einmal entwürdigt.
- Auch unsere Erde wird beraubt. Im vergangenen Jahr war der 29. Juli der Tag, an dem wir so viele Ressourcen verbraucht hatten, wie die Erde uns in einem Jahr zur Verfügung stellt. Jedes Jahr liegt dieser Erdüberlastungstag früher. Wir beuten aus, wir verschwenden. Auf Kosten der Erde, auf Kosten der gesamten Menschheit. Zur Zeit erleben wir, wie schnell der Wettbewerb um Rohstoffe auch in Kriegen eine Rolle spielt. Dabei sind es nicht immer seltene Erden, Öl oder Gas: Manchmal geht es um so scheinbar selbstverständliche Dinge wie Sand als Baumaterial oder auch lebensnotwendiges Wasser.

Wo stehe ich?

- T: GL 775, Strophe 10:
Herr, unsere Schuld hat dich verraten;
sie ist's, die dich in Schande stößt.

Bedecke uns mit deinem Gnaden,
da wir so schmäählich dich entblößt.

Fürbitte

T: Herr, wir wissen, dass an vielen Orten der Welt Menschen unwürdig behandelt werden, durch ihre Entlohnung, durch Gewalt, durch Wohn-, Bildungs-, Arbeits- oder Gesundheitsverhältnisse.
Damit wir erkennen, wo Menschen die Würde genommen wird, und für ihre Verteidigung eintreten:

A: Erhöre uns, o Herr.

T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du das Kreuz der Schande für uns getragen hast. Wir bitten Dich:

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

Lied: GL 266, Strophe 7 (Bekehre uns, vergib die Sünden)

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

(auf dem Weg zum Kreuz auf dem Friedhof)

Eröffnung

T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

Adi: Aus dem Evangelium nach Lukas:

Sie kamen an den Ort, der Schädelhöhe heißt; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!

(Ortseingang)

Meditation

B: Jesus hingestreckt auf dem Galgen des Kreuzes.
Sie nageln ihn fest auf seine Liebe zu den Menschen.
Der leidende Gottesknecht – zwischen Himmel und Erde.
Opferlamm..
Hände, die schlagen, die foltern, die töten.
Hände, die pflegen, die Zärtlichkeit schenken, die heilen.

(Minksweg)

Der Mensch hat Mittel entwickelt, um missliebige Mitmenschen lange leiden zu lassen, bis der Tod eine Erlösung bedeutet. Frevel und Gotteslästerung sind, wenn sich der Mensch am Menschen mit Folter und Todesstrafe vergreift. Jesus lehrt: „Was ihr dem Geringsten antut, das habt ihr mir angetan.“

Alle Menschen sind nach Gottes Ebenbild geschaffen. Alle haben gleiche Würde, gleiche Rechte. Und doch geschieht so viel Ungerechtigkeit. Menschen werden ausgebeutet, versklavt. Menschen werden mundtot gemacht, ihrer Stimme beraubt.

Wo stehe ich?

(Einfahrt Strahwe-Hof)

T: GL 775, Strophe 11:
Du wirst, oh Herr, ans Kreuz geschlagen,
wirst hingeopfert wie ein Lamm,

du hast die Schuld der Welt getragen
bis an des Kreuzes harten Stamm.

(Kreuzung Gebrüderstraße)

Fürbitte

- T: Herr, du hast uns als dein Ebenbild erschaffen. Stärke die Bewegungen, die sich für die Menschenrechte einsetzen!
Damit allen Menschen zuteil wird, was du ihnen verliehen hast:
- A: Erhöre uns, o Herr.
- T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du für uns ans Kreuz geschlagen worden bist. Wir bitten Dich:
- A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

(Pause bis Friedhof ca. 5 Min.)

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz (am Kreuz auf dem Friedhof)

Lied: GL 505 (Wir sind nur Gast auf Erden)

Eröffnung

T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

Adi: Aus dem Evangelium nach Lukas:

Es war schon um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach – bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei. Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Mit diesen Worten hauchte er den Geist aus.

Verlöschen der Kerze

Meditation

B: Angenagelt ans Holz endet die Pein mit dem Tod. Gefühle der absoluten Gottverlassenheit – „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ – und der Hingabe an Gott brechen sich Bahn: „Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist!“ Durch die Hingabe an den allmächtigen Vater scheint schon die Hoffnung auf, das Leid der Welt und die Endgültigkeit des Todes zu überwinden.

Totenstille des Karfreitags.

Im Kreuz ist Heil.

Im Kreuz ist Hoffnung.

Im Kreuz ist Leben.

Nachrichten von Katastrophen lassen uns *trotzdem* rat- und sprachlos zurück. *Haben wir* Hoffnung auf einen Wandel, ein Umdenken?

Wo stehe ich?

T: GL 775, Strophe 12:
Dein Kreuz, oh Herr, will ich erheben
und beneiden deinen Tod.
Von diesem Holz kam uns das Leben

und kam uns Freude in die Not.

Fürbitte

- T: Herr, durch dein Leiden und Sterben bist du uns Menschen nah gewesen. Trotzdem haben wir durch dich auch den Abglanz der Herrlichkeit aufscheinen sehen. Lass uns hoffen auf dein Reich!
Damit wir auch im tiefsten Leid die Zuversicht auf das Kommen deiner Herrschaft nicht verlieren:
- A: Erhöre uns, o Herr.
- T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du Dein Leben für uns hingegeben hast.
Wir bitten Dich:
- A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

Kein Lied. Stille Prozession zur vorletzten Station.

13. Station:
Jesus wird vom Kreuz genommen u. in den Schoß seiner Mutter gelegt
(an der Mariengrotte)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

- Adi: Aus dem Evangelium nach Johannes:
Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab.

Meditation

- B: Der tote Leib Jesu im Schoß der Mutter.
Pietà.
Maria hüllt ihn in den Mantel ihrer Liebe.
Stärker als der Tod ist die Liebe.
Die Schmerzensmutter.
Zuflucht der Menschen.
In Not und Leid.
Mutter des Trostes.

Die Bilder von Maria mit ihrem Sohn – einmal das Jesuskind, dann der Gekreuzigte – sind in der christlichen Kunst weit verbreitet. In diesen Bildern schließt sich der irdische Lebensweg Jesu: aus dem Schoß der Mutter hervorgegangen, kehrt er auch dorthin zurück.

„Von der Erde bist Du genommen, zur Erde kehrst du zurück“ – so heißt es in der Beerdigungsliturgie. Weiß ich um eine Verbundenheit mit der Schöpfung, mit meiner Mitwelt?

Wo stehe ich?

- T: GL 775, Strophe 13:
Oh, seht die Mutter voller Schmerzen,
wie sie den Sohn in Armen hält.
Sie fühlt das Schwert in ihrem Herzen,
trägt mit am Leid der ganzen Welt.

Fürbitte

T: Herr, Maria hat Jesus auf dem Lebensweg Geborgenheit vermittelt. So viele Menschen leben und sterben isoliert und ohne herzliche Anteilnahme. Damit wir unseren Mitmenschen Barmherzigkeit und Teilhabe schenken können, wie du sie uns auch am Beispiel Marias gezeigt hast:

A: Erhöre uns, o Herr.

T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du die Menschen in ihrer Trauer nicht allein lässt. Wir bitten Dich:

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt (in der Kirche vor dem Hl. Grab)

Eröffnung

- T: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, und preisen Dich.
A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bibelstelle

Adi: Aus dem Evangelium nach Lukas:

Und Josef von Arimathäa nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war. Das war am Rüsttag, kurz bevor der Sabbat anbrach. Die Frauen in seiner Nachfolge, die mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, sahen das Grab und wie der Leichnam bestattet wurde.

Meditation

- B: Leben heißt auch sterben. Naturgemäß gehört der Tod zum Leben. Mit der Grablegung endet die irdische Mission Jesu. Am Grab verabschiedet man sich, muss loslassen, was man lieb gewonnen hat. Nur der Glaube öffnet eine neue Perspektive, die über den Moment der Trauer weit hinausreicht: „Wenn wir mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben.“

Menschen sterben und wir hoffen, dass sich im Tod eine neue Perspektive eröffnet. Gilt das auch für mein Leben im Hier und Jetzt, für das globale Miteinander? Kann ich hoffen auf eine Ver-Wandlung hin zu einem gerechten Lebensstil?

Wo stehe ich?

- T: GL 775, Strophe 14:
Er wird der Erde übergeben,
wie man den Weizen bettet ein;
doch wird er auferstehn und leben
und über alles herrlich sein.

Fürbitte

- T: Herr, die Trauer steigt in denen auf, die zurückbleiben, die einen Verlust erleiden. Stärke uns in Hoffnung, Glaube und Liebe!
Damit wir ein Licht werden für Gerechtigkeit, Hoffnung, Glaube und Liebe:
A: Erhöre uns, o Herr.
T: Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, der Du tot im Grab gelegen bist. Wir bitten

Dich:

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

T: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir.

A: Und Deine Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in Herrlichkeit.

Lied: GL 777 (Wir danken Dir für Deinen Tod)

Schlussgebet

T: Herr Jesus Christus,
Sieger über Sünde und Tod, Du hast uns auf dem Kreuzweg durch die Geheimnisse
Deines Leidens und Deiner Auferstehung gestärkt und aufgerichtet. Begleite uns alle
Tage auf unserem Lebensweg und führe uns an das Ziel der Pilgerschaft, der Du mit
Gott, dem Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und herrschst in alle
Ewigkeit.

A: Amen

Verabschiedung bzw. Einladung ins Pfarrheim

Thomas

Textbausteine:

Allerheiligen-Litanei GL 556

Litanei GL 563

Andachten GL 680

Mögliche Lieder:

GL 286 (Bleibet hier und wachet mit mir)

GL 289 (O Haupt voll Blut und Wunden)

Effata 128 (Wer leben will wie Gott)

1. Geheimnis: Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.
2. Geheimnis: Jesus, der für uns geißelt worden ist.
3. Geheimnis: Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.
4. Geheimnis: Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
5. Geheimnis: Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.